Kunst im Landtag Brandenburg

Erzählte Geschichten: Grafikserien aus den Jahren 1970 – 2000

aus der Sammlung des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

LANDTAG BRANDENBURG

Erzählte Geschichten

Grafikserien aus den Jahren 1970 – 2000

aus der Sammlung des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Fana Kolarowa-Beilfuß, Die Ruderer, 1985 **Falko Behrend,** Landschaften aus Davour im Libanon, 1979 **Hans-Joachim Biedermann,** Der Aufbruch, 1975 **Joachim Böttcher,** Berliner Höfe, 1982 **Manfred Butzmann,** Berlin Mappe, 1974 **Lothar Gemmel,** 750 Jahre Berlin, 1985 **Frank Gottsmann,** Landwirtschaft, 1985 **Roswitha Grüttner,** Ruppiner Land, 1983-84 **Christian Heinze,** Spurensuche in Potsdam, 1996-2001 **Klaus Magnus,** Berliner Häuser, 1979 **Volker Mehner,** Nachtcafé, 2001 **Giesela Neumann,** Stadt, 1969-76 **Christa Panzner,** Ein deutscher Kreuzzug, 1988-91 **Peter Panzner,** Landschaften,1981-83 **Heinz Plank,** Wissenschaft-Technik-Mensch, 1984 **Stefan Plenkers,** Atelier, 1984 **Barbara Raetsch,** Potsdam, 1978-80 **Karl Raetsch,** Park Sanssouci, 1984 **René Rehfeldt,** Revolution, 1986-89 **Klaus Roenspieß,** Berlinansichten, 1998 **Hans Scheuerecker,** Weiß-Schwarz, vor 1988 **Alfred Schmidt,** Potsdamer Hinterhöfe, 1984 **Dieter Schumann,** Industrielandschaften, 1974-77 **Reinhard Zabka,** Berlin, 1978/80

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte besitzt mit über 270.000 Objekten eine der größten kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen Brandenburgs. Der Bestand spiegelt dabei das bürgerliche Engagement und die Sammelleidenschaft wider, aus deren Quelle er Anfang des 20. Jahrhunderts entstand. Über den Museums- und Kunstverein ist bereits zu Beginn 1909 der Grundstock für eine Kunstsammlung gelegt worden, die mit dem Einzug der Städtischen Gemäldegalerie in den Marstall 1930 ein eigenes Haus erhielt und ihren besonderen Fokus auf regionale zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler legte. 2012 hat das Potsdam Museum sein neues Museumsquartier im Alten Rathaus am Alten Markt bezogen. Nach der Sanierung ist ein attraktiver Ausstellungsort entstanden, der sich mit einer inhaltlichen Neuausrichtung und musealen Neuprofilierung verbindet. Nun können die vielfältigen Schätze des Museums den Potsdamer Bürgerinnen und Bürgern und den vielen in- und ausländischen Touristen in repräsentativen Räumen gezeigt werden. Neben der umfangreichen stadtgeschichtlichen Sammlung, die in einer Dauerausstellung präsentiert wird, liegt der Sammlungsschwerpunkt auf dem Gebiet der bildenden Kunst nach 1850. Die Berliner Secessionisten und Impressionisten Karl Hagemeister, Heinrich Basedow d.J., Lyonel Feiniger und Philipp Franck sind in der Sammlung vertreten, ebenso aber auch der Expressionist Otto Mueller. In den 1960er und 1970er Jahren erwarb das Museum umfangreiche Künstlernachlässe und -bestände, u.a. von Otto Heinrich und Siegward Sprotte.
1976 wurde in Potsdam – ebenso wie in den Bezirksstädten Cottbus und Frankfurt/Oder – eine Sammlung zur Gegenwartskunst in der DDR gegründet, die unter dem Namen Galerie Sozialistische Kunst (GSK) als Abteilung des Bezirksmuseums geführt wurde. Mit etwa 5.200 Werken der Malerei, Grafik und Plastik bildet sie im heutigen Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte den größten Bestandteil der Kunstsammlung nach 1945.

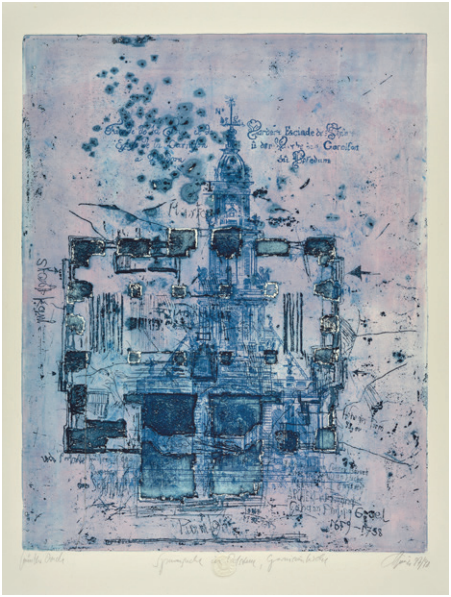
Otto Mueller
Plakat zum Potsdamer-Kunstsommer 1921, 1921/2007, 95,4 x 69,5 cm, Holzschnitt

Die Leipziger Schule ist beispielsweise mit Bernhard Heisig ebenso vertreten wie die Dresdner Akademie mit Curt Querner und Stefan Plenkers. Die Neue Berliner Schule um Harald Metzkes hat mit Gemälden und Lithografien von Joachim Böttcher Eingang in die Sammlung gefunden.
Desweiteren sind wichtige Potsdamer und Berliner Künstler wie Manfred Butzmann, Peter Rohn, Frank Gottsmann, Stefan Velten, Roland Nicolaus und Jürgen Böttcher (Strawalde) vertreten.

Die Sammlung Bildende Kunst wird aktuell fortgesetzt. In den letzten Jahren konnten Arbeiten von Claudia Berg, Christoph Bouet, Emma Stibbon, Bernd Krenkel, Rainer Gottemeier, Barbara Raetsch, Stefan Pietryga, Ulla Walter und Anna Werkmeister erworben werden. Große Grafikserien erreichten das Potsdam Museum über Schenkungen von Sammlern und Künstlern. Auch hier bilden Arbeiten aus dem letzten Jahrzehnt der DDR einen wichtigen Schwerpunkt. Dadurch ist die Grafiksammlung mit

Christian Heinze, Serie: Spurensuche in Potsdam, Stadtschloss, 1996, 49 x 64 cm, Unikat-Aquatinta-Radierung

Christian Heinze
Serie: Spurensuche in Potsdam, Fortuna Portal,
2001, 64,5 x 49,8 cm,
Farbradierung mit Transparentpapier



Christian Heinze
Serie: Spurensuche in Potsdam, Garnisonkirche,
1997-1998, 64,5 x 49,8 cm,
Farbradierung mit Seidenpapier

Handzeichnungen und Aquarellen, Pastellen und Druckgrafiken hervorragend aufgestellt. Sie umfasst mehr als 7.000 Werke, die zwischen 1945 bis 2000 entstanden sind. Viele regionale und überregionale Künstlerpersönlichkeiten sind mit qualitativ hochwertigen Einzelblättern oder mehrteiligen Serien vertreten. Einen Sammlungsschwerpunkt bilden Motive der Stadt Potsdam und seiner malerischen Schlösser- und Gartenlandschaft. Stadtdarstellungen bieten exemplarische Einblicke in die Vielfalt des Lebens und der Kunst einer Stadt. Nicht selten haben die Darstellungen direkt oder auch indirekt politische und gesellschaftliche Veränderungen zum Thema, die durch die Künstlerinnen und Künstler auf besondere Weise verarbeitet werden. Aus dem Grafikbestand des Potsdam Museums ist die Ausstellung „Erzählte Geschichten: Grafikserien aus den Jahren 1970 – 2000“ für den Brandenburger Landtag entwickelt worden.

Erzählte Geschichten: Grafikserien aus den Jahren 1970 – 2000

Für die Ausstellung „Erzählte Geschichten“ wurden im Besonderen mehrteilige Grafikfolgen in den Blick genommen, da sie eine Sonderform der Künstlergrafik darstellen. Es lässt sich beobachten, dass vor allem im Bereich der Grafik die Kunstschaffenden Arbeiten gestalten, die nicht nur in der Vereinzelung, sondern im Zusammenhang und in einer festgelegten Abfolge wahrgenommen werden sollen. Weiterhin betont das Arbeiten in Serien, die Unendlichkeit allen Daseins, ohne Anfang und ohne Ende. Obwohl die Serie der Originalität der Idee und Einmaligkeit des Kunstwerks widerspricht, ist das Erzählen in Folgen, die ein Ganzes ergeben, für viele Künstlerinnen und Künstler besonders reizvoll. Dabei schauen sie auf eine lange Tradition zurück. Das Diptychon oder das Paarbild bietet die kleinste Form des Bilddialoges und findet seit der Antike als Relieftafel Verwendung. Das Triptychon, als dreigeteiltes Gemälde oder Relieftafel, bildet in Gestalt der Flügelaltäre aus dem Mittelalter die wohl bekannteste Form. Es ist die dreifache Wahrnehmung, die die Betrachter fordert: das Einzelblatt, die Nahtstelle zwischen den Einzelarbeiten und das Ganze, wobei das Ganze mehr ist, als die Summe seiner Einzelteile.
Die künstlerischen Druckgrafikreihen, die für die Schau ausgewählt wurden, sind entweder im Eigenauftrag zu selbst gewählten Themen oder als Auftragsarbeiten entstanden. Sie umfassen zumeist zwei, drei oder vier Blätter, können sich

Dieter Schumann, Serie: Industrielandschaften, Tagebauhorizont, 1982, 17,3 x 35,3 cm, Holzschnitt

aber auch aus umfangreicheren Folgen, von bis zu 12 Arbeiten, zusammensetzen. Die Ausstellung konzentriert sich auf den Zeitraum der 1970er bis 2000er Jahre. Präsentiert werden Werke in verschiedenen druckgrafischen Techniken – wie Holzschnitt, Lithografie, Siebdruck oder Radierung.

Der kulturelle Reichtum Brandenburgs wird gleich zweimal repräsentiert. Die hohe Zahl an Künstlern steht stellvertretend für die Vielfalt ihrer Techniken und Motive sowie für die regionale Diversität des Landes Brandenburg. Das Bundesland Brandenburg stellt den inhaltlichen Schwerpunkt zahlreicher sehr unterschiedlicher Serien dar.

Zum einen steht die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Schicksal der Stadt Potsdam seit ihrer Zerstörung durch einen Luftangriff im April 1945 im Fokus. Die sich anschließende Tristesse und Melancholie mit dem langsamen Verfall der Stadt in den Jahren der DDR, aber auch der Wiederaufbau Potsdams nach 1989 werden thematisiert. Das einschneidende Erlebnis der politischen Wende von 1989 hat den Impuls für mehrere Grafikserien gegeben. Die einzigartige Kulturlandschaft Berlin-Brandenburg wird in anderen Arbeiten in den Blick genommen. Weitere grafische Folgen richten das Augenmerk auf Potsdams und Brandenburgs Tradition als Standort für den Leistungssport.

Dieter Schumann, Serie: Industrielandschaften, Tagebau II, 1982, 26,5 x 35,2 cm, Holzschnitt

Klaus Magnus
Serie: Berliner Häuser, Altberliner Haus mit Stillleben, 1977, 34,5 x 44,5 cm, Radierung

Klaus Magnus
Serie: Berliner Häuser, Altberliner Haus mit Stillleben, 1979, 29 x 37 cm, Radierung

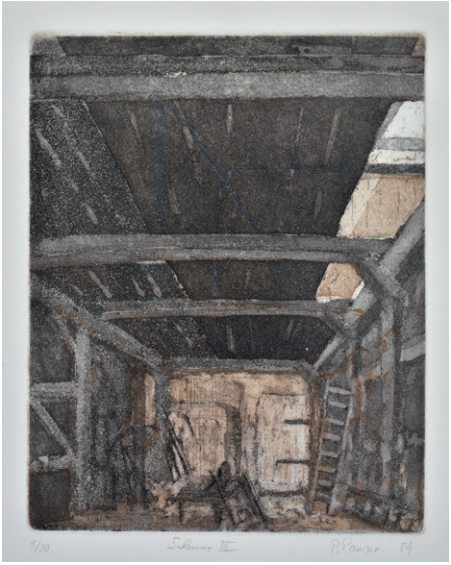
Frank Gottsmann
Serie: Stadtlandschaften,
Vorstadt (7/15), 1988,
49 x 61,3 cm, Siebdruck

Frank Gottsmann
Serie: Stadtlandschaften,
Stadtrand (8/15), 1988,
48,8 x 68 cm, Siebdruck

Mehrere Künstlerinnen und Künstler haben sich ferner mit den Industrielandschaften und den Landwirtschaftsregionen Brandenburgs auseinandergesetzt. Dabei dienen die Sujets zum einen als Ausgangspunkt für grafische Experimente, zum anderen wird der harte Arbeitsalltag sichtbar gemacht. Andere Grafiken widmen sich der landschaftlichen Schönheit und Einmaligkeit des Landes Brandenburg zwischen der Uckermark und dem Spreewald.

Karl Raetsch
Serie: Park Sanssouci, Neues Palais, 1984
29 x 37 cm, Farbholzschnitt

Karl Raetsch
Serie: Park Sanssouci, Betender Knabe, 1984
40 x 30 cm, Farbholzschnitt



Peter Panzner, Serie: Scheunen, Scheune III, 1984, 29,2 x 23,6 cm, Aquatinta

Peter Panzner, Serie: Scheunen, Scheune V, 1984, 32 x 24,6 cm, Aquatinta

Peter Panzner, Serie: Scheunen, Scheune VII, 1984, 24,6 x 32,2 cm, Aquatinta

Peter Panzner, Serie: Scheunen, Scheune IX, 1984, 24,6 x 32,2 cm, Aquatinta

Reinhard Zabka
Serie: Berliner Häuser, Hinterhof Prenzlauer Berg, Christburger Str., 1978/80, 49 x 49 cm, Farbsiebdruck

Impressum:

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Ausstellung
Projekt- und Ausstellungsleitung:
Dr. Jutta Götzmann, Direktorin
Dr. Anna Havemann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Museumskonservator: Oliver Max Wenske
Projektkoordination: Susanne Städler
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Elke Böttcher
Wissenschaftliche Volontärin: Dr. Julia Schöller
Studentische Praktikantin: Anne Schattmann
Fotografen: Thomas Karsten, S. 4; bei allen übrigen Abbildungen Michael Lüder
Produktion Ausstellungsgrafik: Digidax
Abbildungen: Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Reproduktionsrechte © für die abgebildeten Werke von:
Christian Heinze, Frank Gottsmann, Karl Raetsch, Peter Panzer, Reinhard Zapka
bei VG Bild-Kunst, Bonn 2017
© für alle übrigen Werke bei den Künstlern oder ihren Rechtsnachfolgern

Herausgeber:
Landtag Brandenburg, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Herstellung:
Bonifatius GmbH, Paderborn

Diese Publikation wird vom Landtag Brandenburg im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Abgabe ist kostenfrei. Der Weiterverkauf ist nicht gestattet. Eine Verwendung zum Zwecke der Wahlwerbung ist unzulässig.

LANDTAG
BRANDENBURG

Landtag Brandenburg
Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966-0
Fax 0331 966-1210
post@landtag.brandenburg.de
www.landtag.brandenburg.de